



Anerkennung von Lehrbeauftragten – Erhöhen sie die Honorare!

Offener Brief an die hessischen Hochschulleitungen

Anerkennung von Lehrbeauftragten – Erhöhen Sie die Honorare!

Sehr geehrte Frau Präsidentin Prof. Dr. Clement,

sehr geehrte Frau Präsidentin Prof. Dr. Waller,

wir schreiben Ihnen als Vorsitzende der Konferenz Hessischer Universitäten und HAW Hessen, um eine angemessene und für die Hochschulen machbare Erhöhung der Stundenhonorare für Lehrbeauftragte anzumahnen.

Die Hochschule für Gestaltung in Offenbach hat bereits im Sommersemester 2022 die Sätze für Lehrbeauftragte auf 50 bis 60€ pro real gehaltene Stunde verdoppelt. Dies hilft bei der Gewinnung qualifizierter Lehrbeauftragter und verbessert die Attraktivität der Lehre an ihren Hochschulen.

Zwar übernehmen einzelne Hochschulen mittlerweile Fahrtkosten und haben auf Ebene der Fachbereiche und Institute je nach Anforderungen der Lehrveranstaltungen einen gewissen Handlungsspielraum bei der Höhe der festgesetzten Honorare, aber für die meisten Lehraufträge hat sich der Stundensatz seit vielen Jahren nicht verändert und bedeutet vor dem Hintergrund der angezogenen Inflation einen deutlichen Einkommensverlust. Besonders abträglich ist, dass notwendige Vor- und Nachbereitungszeiten für die Lehrveranstaltungen nicht vergütet werden, somit besteht ein gewisser finanzieller Anreiz, möglichst wenig Zeit mit der Leistungsfeststellung der Studierenden, z.B. durch das Lesen von Hausarbeiten, zu verbringen. Vor allem leisten Lehrbeauftragte viel Arbeit rund um die Durchführung ihrer eigentlichen Lehre: Erstellung digitaler Semesterapparate, Mailkommunikation mit Studierenden und der Verwaltung, Beiträge zu den Online-Lernplattformen, digitale Notenverwaltung, u.v.m. Darüber hinaus wird kein Honorar gezahlt, wenn Lehrbeauftragte krank sind. Zusätzlich tragen sie mit den Kranken- und Sozialversicherungsbeiträgen die „Risiken“ ihrer Tätigkeit selbst.

Richtig ist: Anerkennung ist nicht nur die Höhe des Honorars. Arbeitsmittel, Übernahme von Kopierkosten, Unterstützung durch die Verwaltung, ein Raum für Lehrbeauftragte, strukturierte Fortbildungsangebote sind sinnvolle Ergänzungen, um gute Bedingungen für Lehrbeauftragte zu schaffen. Insbesondere von der Verwaltung der Hochschulen erfahren Lehrbeauftragte Unterstützung, Fortbildungen sind mancherorts schon vorhanden, die Übernahme – soweit nötig – von Kopierkosten ist verbreitet, ebenso die Unterstützung durch Hilfsmittel und die digitalen Plattformen der Hochschulen. In vielen Fällen besteht noch Verbesserungspotenzial, aber nach unserer Wahrnehmung wird daran gearbeitet. So sinnvoll die Verbesserungen unserer Rahmenbedingungen auch sind, sie lösen nicht das aus unserer Sicht mittlerweile zentrale Problem der zu geringen Bezahlung pro Stunde.

Wir haben zentrale Kompetenzen aus der beruflichen Praxis und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der Fachkräfte von morgen! Die Honorare für Lehre in der freien Wirtschaft oder bei anderen Bildungsangeboten sind den Hochschulen schon lange enteilt. Wir geben unser Bestes für die Hochschulen und die Studierenden, dies aber bei einem real umgerechneten Stundenlohn inklusiver aller dafür notwendigen Tätigkeiten von deutlich unter dem gesetzlichen Mindestlohn. Wir fordern eindringlich diesen Missstand zu beenden!

Für eine nachhaltige Aufwertung der Honorare für Lehrbeauftragte ist eine Anhebung auf mindestens 50€ pro gehaltene Stunde plus die zusätzliche Vergütung von mindestens 6 Stunden Vor-

und Nachbereitung je Lehrauftrag nötig. Es ist grundsätzlich zu prüfen, ob nicht die reale geleistete Arbeitszeit bezahlt werden kann. Unter der Annahme, dass hessenweit etwa 5.800 Lehrbeauftragte arbeiten, verursacht eine durchschnittliche Anhebung auf etwa 50€ pro Stunde (inkl. 6 SWS für Vor- und Nachbereitung) ein Kostenvolumen von zusätzlich etwa 3,4 Millionen pro Jahr für alle Hochschulen. Mit eingeschlossen ist auch die Annahme, die Praxis der unentgeltlichen Titellehre (Stichwort: Privatdozent:innen) zu beenden. Gemessen an den Gesamtausgaben des Hochschulstats in Hessen, eine durchaus realisierbare Forderung. Uns ist aber auch klar, dass dies auf durch die Heizkostenkrise angespannte Hochschulhaushalte trifft und verschiedene Hochschule unterschiedlich stark belasten würde. Daher scheint es für uns vertretbar, eine Erhöhung zum Beginn des Wintersemesters 2023/24, jedoch spätestens zu dessen Ende umzusetzen. Im Zuge dessen regen wir an auch zu prüfen, ob nicht einzelne, bestimmte Angebote von Lehrbeauftragten gut durch regulär festangestelltes, am besten unbefristetes Personal übernommen werden können. Hier beobachten wir eine Tendenz, dass Lehraufträge in manchen Fachbereichen viel mehr zur Aufrechterhaltung des Pflichtangebotes anstatt nur zur Ergänzung des Lehrangebotes - wie im Hochschulgesetz vorgesehen - dienen.

Um auf der anderen Seite mögliche Einsparungspotenziale zu realisieren, sollte die hohe Hürde zur Ernennung einer Honorarprofessur überdacht werden. Die Bereitschaft zur Übernahme einer bezahlten Honorarprofessur durch einige Lehrbeauftragte wird sicherlich vorhanden sein. Die Hochschulen könnten dadurch eine bessere Verzahnung zur Praxis erreichen.

Wir stehen gerne als Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung und sind gespannt auf ihre Reaktion.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Lehrbeauftragten

Erstunterzeichner:innen:

Jana Ammann, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences
Laurette Artois, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik, Goethe-Universität Frankfurt
Hermann Beuchert, Institut für Musik, Universität Kassel
Christian Bies, Geschichte, Universität Kassel
Bea Bug, Design Informatik Medien, Hochschule RheinMain, University of Applied Sciences
Dr. Maren Bredehorst, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences
Masoumeh Entezar, Internationales Studienzentrum, Goethe-Universität Frankfurt
Dr. Henning Eichler, Media Sciences and Digital Journalism, Hochschule RheinMain
Dr. Peter Forck, Institut für Angewandte Physik, Goethe Universität Frankfurt
Dr. Gabriele Frenzel, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt
Dr. Thomas Gehrig, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences
Ken Gerlinger, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Science
Dr. Eduard Gjulnazarov, Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain
Dr. Hannah Haag, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Science
Niklas Hayek, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain
Johannes Hiebl, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences und an der Evangelischen Hochschule Darmstadt
Cora Incze-Gödde, Sprachenzentrum, Hochschule RheinMain
Prof. Dr. Werner Jank, Musikwissenschaft, Universität Kassel und HfMdK Frankfurt
Pavlos Karadeloglou, Wirtschaftswissenschaften, Goethe Universität Frankfurt

Wolfgang Knauf, Dipl. Inf, Design Informatik Medien, Hochschule RheinMain
Prof. Dr. Anna Kathrin-Kraemer, Architektur und Bauingenieurwesen, Hochschule Rhein-Main
Oliver Kretschmer, Sportwissenschaft, Universität Kassel
Manuel Lebek, Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Sozialwesen Hochschule Fulda
und Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Universität Kassel
Florian Posselt, Alte Geschichte & Orientalistik, Universität Kassel
Hajo Prassel, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Science
Inés Rentería-Hernández, Sozialwesen, Hochschule Rhein-Main
Dipl.-Ing. Michael Röser, Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain
Dr. Jürgen Schardt, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences
Mathias Schmidt-Hansberg, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Science
Tamara Schmitt, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Universität Kassel
Amata Schneider-Ludorff, Schreibwerkstatt, Hochschule Fulda
Clara Schwarz, Soziale Arbeit & Gesundheit, Frankfurt University of Applied Science
Tanja Steffen, FB Sozialwesen, Hochschule RheinMain
Dipl.-Ing. Christian Stock, Architektur & Bauingenieurwesen, Hochschule Rhein-Main
Dr. Marianne Wiedenmann, Institut für Pädagogik der Sekundarstufe, Goethe-Universität Frankfurt
Dipl.-Ing. Claudia Wiese, Maschinenbau, Technische Hochschule Mittelhessen
Manuela Witzel, FB 10 Mathematikdidaktik, Universität Kassel